

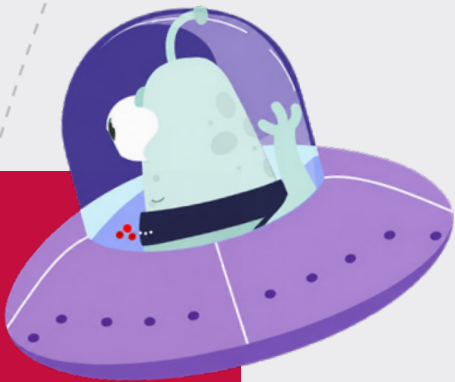
KVV Verbundbericht 2025

Karlsruher
Verkehrsverbund GmbH
Tullastraße 71
76131 Karlsruhe



Mobil mit KI

Karlsruhes
smarter
Fahrbegleiter ...



Inhalt

Vorwort Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup, Aufsichtsratsvorsitzender	4
Vorwort Prof. Dr. Alexander Pischon, Geschäftsführer Karlsruher Verkehrsverbund	5
Unser Verkehrsverbund: Motor für eine lebenswerte Region	6 – 9
KVV.MyShuttle schreibt Erfolgsgeschichte / Weitere Bedienegebiete	10 – 11
Wichtige Weichenstellung: Integration des VPE in den KVV	12 – 13
Weiterentwicklung von KVV.regiomove in Richtung KI	14 – 15
Daten und Fakten	16 – 17
Aufsichtsrat und Geschäftsführung	18

Fotos
Paul Gärtner,
Christian Ernst,
Michael Krauth,
Stadt Karlsruhe/Monika Müller-Gmelin,
Nicolas Lutterbach

Druck und Verarbeitung
optiplan GmbH daten & druck, Karlsruhe

Gestaltung
raumkontakt, Karlsruhe

Herausgeber
Karlsruher Verkehrsverbund GmbH
Tullastraße 71
76131 Karlsruhe

Verantwortlich
Prof. Dr. Alexander Pischon

Redaktion
Michael Krauth

Textbeiträge
Michael Krauth, Dominik Schneider



»Es gilt, zusammen unter Beweis zu stellen, worin unsere Stärken liegen.«

**Dr. Frank Mentrup,
Oberbürgermeister**

Der markante Begriff der Krise oder gar der multiplen Krise hat in Deutschland derzeit ungebrochen Hochkonjunktur. Ganz egal, ob es um wirtschaftliche Fragen einer ins Stocken geratenen Konjunktur, um die drohenden Folgen des Klimawandels oder die schmerzhaften Energiepreissprünge infolge internationaler Kriege und Konflikte geht – es ist leider davon auszugehen, dass wir den aktuellen Krisenmodus wahrscheinlich perspektivisch nicht so schnell verlassen werden.

Von den Verwerfungen sind natürlich zwangsläufig auch unsere Nahverkehrsunternehmen in Stadt und Region direkt betroffen. Galoppierende Preise für Diesel oder Strom belasten alle Unternehmen gleichermaßen, die mit Hunderten von Bussen und Bahnen im Verbreitungsgebiet unseres Verkehrsverbunds pro Jahr Millionen von Fahrgästen befördern. Im Zusammenhang mit einer dauerhaft hohen Inflation sind auch die Kosten für Baumaterial und Werkstoffe insgesamt gestiegen, was dringend notwendige Infrastrukturmaßnahmen zur Sanierung unserer Strecken ebenfalls deutlich teurer macht.

Doch gerade in diesen Zeiten sollten wir uns alle gemeinsam darüber im Klaren sein, dass es keinem weiterhelfen würde, wenn wir uns einschüchtern lassen würden, um dann sprichwörtlich „den Kopf in den Sand zu stecken“. Diese vermeintliche Strategie ist keine Option.

Wir alle müssen uns gerade jetzt vielmehr selbstbewusst darauf besinnen, in welchem Bereich wir auch weiterhin durchaus Handlungsspielraum haben. Und im nächsten Schritt sollten wir daraus konkret ableiten, wie wir diesen Spielraum zusammen bestmöglich zum Wohl unserer Bürger*innen und Fahrgäste nutzen können.

Es gilt, zusammen unter Beweis zu stellen, worin unsere Stärken liegen: Die Bus- und Bahnunternehmen innerhalb unseres Karlsruher Verkehrsverbunds können weiterhin tagtäglich mit großem Engagement an der Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und Qualität ihres Angebots arbeiten – und damit Fahrgäste langfristig von der Attraktivität unseres Nahverkehrs überzeugen. Dadurch ermöglichen sie täglich soziale Teilhabe für Tausende von Menschen aller Generationen und stärken damit unsere lebenswerte Gesellschaft sowie unsere Demokratie insgesamt.

Sämtliche Vertreter*innen des Aufsichtsrats sowie auch alle weiteren Aufgabenträger im Land können gemeinsam mit den Expert*innen unseres Verkehrsverbunds innovative Konzepte und Strategien für die Herausforderungen der kommenden Jahre weiterentwickeln und mutig die richtigen politischen Weichen stellen. Dadurch stellen wir unseren Verkehrsverbund und mit ihm zusammen auch alle am ÖPNV-Angebot beteiligten Akteur*innen zukunftsicher für künftige Herausforderungen auf, die sich bereits heute zusätzlich am Horizont abzeichnen. So können wir beispielsweise dem demographischen Wandel und der rasant voranschreitenden Digitalisierung mit klarem Blick für das Wesentliche und Wichtige erfolgreich begegnen. Wenn man es im Sprachgebrauch von Krisenstabsarbeit ausdrücken möchte, würde man sagen, es geht darum, „vor die Lage zu kommen“ und entsprechend flexibel auf neu auftretende Probleme zu reagieren. Unsere besondere Stärke besteht darin, dass wir immer gemeinsam – als ein Verbund – agieren können. Lassen Sie uns gemeinsam weiterhin zuversichtlich bleiben!

Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe
Aufsichtsratsvorsitzender
Karlsruher Verkehrsverbund



»Vernetzung ist das entscheidende Stichwort«

**Prof. Dr. Alexander Pischon,
Geschäftsführer**

Eine Vielzahl der Verkehrsunternehmen, die zum Wohl unserer Fahrgäste im KVV-Gebiet ihre Verkehrsleistungen erbringen, sehen sich aktuell mit sehr großen Herausforderungen konfrontiert. Während die Fahrgäste vor allem ein pünktliches und zuverlässiges Betriebsangebot für ihre jeweilige Strecke zur Schule, zum Arbeitsplatz oder zu Freizeitaktivitäten für ihr jeweiliges Ticket erwarten, kämpfen viele Unternehmen damit, die stetig steigenden Kosten adäquat im Griff zu behalten und dem sich verschärfenden Personalmangel effektiv zu begegnen.

Sowohl mit Blick auf die Gegenwart als auch in Hinblick auf die Zukunft stehen die genannten Unternehmen somit für eine längere Zeit vor schwierigen Abwägungen und damit zusammenhängenden strategischen Entscheidungen. Gerade in einer solch außergewöhnlichen Situation, die wir alle noch vor wenigen Jahren für undenkbar gehalten hätten, kann unser Verkehrsverbund eine wichtige unterstützende und zugleich stabilisierende Rolle einnehmen. Die über mehrere Jahrzehnte gewachsene vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen allen beteiligten Akteur*innen – den Gesellschaftern auf der politischen Ebene ebenso wie den Vertreter*innen der Nahverkehrsunternehmen und den KVV-Expert*innen – trägt dazu bei, auch weiterhin im eng abgestimmten Schulterschluss die besten Lösungen zu erarbeiten und diese für unsere Kund*innen umzusetzen.

Vernetzung ist in diesem Zusammenhang das entscheidende Stichwort: Denn die Vernetzung und der enge und intensive Austausch aller Partner innerhalb des Verbunds waren schon Mitte der 1990er-Jahre zu Recht zentrale Kerngedanken, als der KVV aus der Taufe gehoben wurde. Gute Lösungen durch offenen Austausch zu finden, durch das Lernen voneinander die entscheidenden Weichen klug zu stellen und mit Weitblick unser Verbundgebiet zu einer noch attraktiveren Mobilitätsregion weiterzuentwickeln – all das gelingt uns nur durch unsere eng verzahnte Zusammenarbeit. So stellen wir tagtäglich gemeinsam das bestmögliche Nahverkehrsangebot für die Menschen in unserer Region auf die Beine. Als Geschäftsführer unseres Verkehrsverbunds spreche ich gern stellvertretend für

alle unsere Mitarbeiter*innen, wenn ich sage: Nutzen Sie als Partner auch weiterhin den engen und regelmäßigen Austausch mit den erfahrenen Expert*innen aus unseren unterschiedlichen Fachbereichen. Dabei ist es ganz egal, ob es im Einzelfall um detailliertere Themen und Fragestellungen der Verkehrsplanung, der Angebotsgestaltung, des Tarifwesens oder um Fragen des Vertriebs oder der Fahrgastinformation geht. Denn entscheidend für ein erfolgreiches und attraktives Nahverkehrsangebot sind genau diese vielen einzelnen Stränge, durch die sich alle Partner vernetzen und somit – aus der täglichen Arbeit heraus – den Erfolg erst möglich machen.

Die positiven Entwicklungen der vergangenen Monate rund um die erfolgreiche Integration des Verkehrsverbunds Pforzheim-Enzkreis (VPE) in unseren Karlsruher Verkehrsverbund sind ein hervorragendes Beispiel dafür, dass ganze Nahverkehrsregionen durch gemeinsame Anstrengungen stetig enger zusammenwachsen können. Lassen Sie uns alle miteinander nicht nachlassen, tagtäglich mit diesem positiven Geist an unserem Nahverkehr zu arbeiten.

Prof. Dr. Alexander Pischon
Geschäftsführer Karlsruher Verkehrsverbund



Der öffentliche Nahverkehr

»Ein unverzichtbarer Bestandteil des Lebens«



Unser Verkehrsverbund: wichtiger Motor für nachhaltige und klimafreundliche Mobilität

Ganz egal ob im Berufsalltag oder in der Freizeit – der öffentliche Nahverkehr ist für Hunderttausende von Menschen in unserer Region ein unverzichtbarer Bestandteil ihres Lebens. Dass der ÖPNV dabei zu jeder Zeit möglichst einfach, zuverlässig und attraktiv funktioniert, ist kein Zufall.

Denn wie andere Verkehrsverbünde in Deutschland sorgt auch der Karlsruher Verkehrsverbund im Hintergrund mit viel Expertise und Aufwand dafür, dass aus zahlreichen einzelnen Angeboten ein durchgängiges, modernes Mobilitätssystem entsteht. Dabei leistet ein Verkehrsverbund nicht nur wichtige organisatorische Arbeit, sondern sorgt auch für spürbare Vorteile für die Fahrgäste und die gesamte Region.

Einheitliches Tarifsystem

Ein großer Pluspunkt für sämtliche Fahrgäste ist das einheitliche Tarifsystem, das vom Verkehrsverbund entwickelt wird. Unsere Kund*innen können sich für die jeweilige Ticketart entscheiden und damit unkompliziert eine große Zahl an unterschiedlichen Verkehrsmitteln nutzen – unabhängig davon, welches Unternehmen diese betreibt. Über die Mobilitätsplattform KVV.regiomove können die Fahrgäste beispielsweise auf einen ganzen Mix an attraktiven Mobilitätsangeboten zurückgreifen – neben Bussen und Bahnen können über die moderne Mobilitäts-App unter anderem KVV.nextbikes ausgeliehen oder ein KVV.MyShuttle in den jeweiligen Bediengebieten unkompliziert gebucht werden.

Deutschlandticket und weitere Angebote

Bei der Tarifgestaltung profitieren die KVV-Kund*innen davon, dass das gesamte Gebiet unseres Verkehrsverbunds übersichtlich strukturiert ist, während flexible Preisangebote dafür sorgen, dass unterschiedliche Bedürfnisse berücksichtigt werden – von Gelegenheitsfahrer*innen bis zu täglichen Pendler*innen. Durch die einheitlichen Tarife gewährleistet der KVV seinen Kund*innen zu jeder Zeit Transparenz und Übersichtlichkeit rund um den Erwerb des jeweiligen Tickets ebenso wie die Kostenkontrolle durch attraktive Angebote wie das sehr beliebte Deutschlandticket in digitaler und analoger Form sowie weitere

Abos. Ein wichtiger positiver Effekt dieser einheitlichen und übersichtlichen Tarifgestaltung besteht darin, dass die Fahrgäste ihren Nahverkehr als einfach und nutzerfreundlich erleben, ohne sich eigenständig mit gegebenenfalls komplizierten Tarifen verschiedener Anbieter befassen zu müssen.

Optimale Abstimmung der Verbindungen

Doch nicht nur beim Thema Tarife, sondern auch durch die optimale Abstimmung der jeweiligen Nahverkehrsverbindungen vor Ort – in größeren Städten genauso wie in kleineren Kommunen – leistet unser Verkehrsverbund in enger Abstimmung mit den Gesellschaften

Ein Verbund, viele zuverlässige Partner

»Effektiver und wichtiger Beitrag für mehr Klimaschutz«

regio move

Bei den Unternehmensbereichsleitern Benjamin Bock (Foto rechts) und Olaf Strottkötter (Foto links) laufen die operativen Fäden rund um den KVV zusammen. Beide sind zudem auch Mitglied der Geschäftsleitung des KVV.

tern und Nahverkehrsunternehmen einen wertvollen Beitrag zum Wohl von Millionen Fahrgästen pro Jahr. Denn die Expert*innen des Karlsruher Verkehrsverbunds koordinieren die Fahrpläne der einzelnen Linien so, dass Busse und Bahnen im Alltag optimal aufeinander abgestimmt sind. Für die Fahrgäste hat dies gleich einen doppelt positiven Effekt – denn sie profitieren täglich von kurzen Umsteigezeiten und zugleich zuverlässigen Anschlüssen. Je besser die unterschiedlichen Verbindungen aufeinander abgestimmt sind, desto mehr erleben die Pendler*innen ihren ÖPNV als attraktive und stressfreiere Alternative zum Individualverkehr, bei der Wege effizient planbar sind. Die Arbeit des Verkehrsverbunds ist in diesem Sinne ein

effektiver und wichtiger Beitrag für mehr Klimaschutz.

Zusammenarbeit aller relevanten Akteur*innen

Unser Verkehrsverbund leistet einen zentralen Beitrag für eine lebenswerte und prosperierende Region, indem er alle relevanten Akteur*innen eines großflächigen Mobilitätsraums zusammenbringt und die wichtigen Abstimmungsprozesse untereinander koordiniert. Indem der KVV alle wichtigen Partner – sowohl von politischer Seite als auch von Seiten der Unternehmen – vernetzt, profitieren die Fahrgäste von hohen, gemein-

sam vereinbarten Standards, auf die sie sich dauerhaft verlassen können. Diese enge Koordination sorgt zugleich für eine spürbare Effizienzsteigerung bei der Bereitstellung des gegenwärtigen sowie des für die nahe Zukunft geplanten ÖPNV-Angebots.

Klare Information und kundenfreundlicher Service

Über die umfangreichen Auskunftssysteme, über die der KVV seine Fahrgäste rund um die Uhr mit allen wichtigen Informationen versorgt, können sie sich gut über ihre jeweiligen Verbindungen informieren und ihren Reiseweg optimal planen. Ergänzend

zu diesen Auskunftssystemen sorgen die modernen Kundenzentren und die Service-Hotline des KVV für kompetente persönliche Unterstützung bei sämtlichen Fragen rund um das attraktive ÖPNV-Angebot. Dadurch bietet der KVV zu jeder Zeit umfassende Informationen aus einer Hand – schnell, detailliert und aktuell.

Verkehrsverbund als langfristiger Partner

Die Arbeit von Verkehrsverbünden ist für Städte und Regionen auch deshalb wertvoll, da sie von ihrer gesamten Ausrichtung her in „langen Linien“ denken. Im Zuge dessen

analysieren die KVV-Expert*innen sowohl gegenwärtige Entwicklungen als auch sich für die nahe Zukunft abzeichnende Trends. Mit diesem Blick auf weitere notwendige Schritte erkennen sie frühzeitig neue Mobilitätsbedürfnisse und planen das Verkehrsangebot vor Ort jeweils weiter. Von diesem innovativen Blick nach vorn profitieren kleinere Gemeinden ebenso wie größere Städte und Regionen innerhalb des KVV-Gebiets. Denn dadurch entstehen beispielsweise neue Linien für wachsende Wohngebiete, dichte Takte in nachfragestarken Regionen oder bessere Anbindungen für den ländlichen Raum. Dies stärkt die regionale Wirtschaft und sorgt zugleich für gleichwertige Lebensverhältnisse in urbanen und ländlich geprägten Räumen.

Alle zuvor genannten Aspekte zeigen deutlich, dass ein Verkehrsverbund weit mehr ist als eine bloße organisatorische Einheit. Verkehrsverbünde sind vor allem Treiber einer modernen, nachhaltigen und bürgernahen Mobilität.





KVV baut MyShuttle-Angebot aus – flexibel unterwegs bis in die Nacht

Der Karlsruher Verkehrsverbund (KVV) und der Landkreis Karlsruhe haben den Ausbau ihres erfolgreichen On-Demand-Angebots weiter vorangetrieben: Ab dem 15. Dezember wurden mit Bretten und Gondelsheim sowie dem Östlichen Landkreis Karlsruhe zwei neue Bedienggebiete in das KVV.MyShuttle-Netz aufgenommen.

Damit wächst ein Mobilitätsangebot, das sich seit seinem Start im Jahr 2019 zu einer festen Größe im öffentlichen Nahverkehr entwickelt hat. Was einst als Pilotprojekt begann, stößt auf ungebrochen große Resonanz bei den Fahrgästen: Im vergangenen Jahr konnte bereits der 500.000. Fahrgast (siehe Foto oben) im Landkreis Karlsruhe begrüßt werden. Dieser enorm große Zuspruch ist ein deutlicher Beleg für die hohe Akzeptanz des unkompliziert nutzbaren Angebots. KVV.MyShuttle schließt gezielt Lücken im klassischen Nahverkehr – vor allem in den Abendstunden, nachts und am Wochenende. Fahrgäste können die Shuttles bequem per App, Webbrowser oder telefonisch buchen, ganz ohne festen Fahrplan. Stattdessen bedienen die Fahrzeuge reale und virtuelle Haltestellen im Abstand von rund 250 Metern und ermöglichen so eine besonders dichte Erschließung des jeweiligen Gebiets. Im neuen Gebiet Bretten und Gondelsheim stehen rund 380 Haltepunkte zur Verfügung, darunter solche in allen Brettener Stadtteilen. Vier Fahrzeuge sind im Einsatz.

Im Östlichen Landkreis Karlsruhe mit den Gemeinden Oberderdingen, Kürnbach, Sulzfeld und Zaisenhausen bedienen drei Fahrzeuge etwa 270 Haltestellen. Die Bedienzeiten – montags bis donnerstags von 20 Uhr bis 0.30 Uhr, freitags und samstags von 20 Uhr bis 2 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen von 20 Uhr bis 0.30 Uhr – sind bewusst fahrgastfreundlich gestaltet. „KVV.MyShuttle ist ein Paradebeispiel dafür, wie moderner ÖPNV aussehen kann: flexibel, umweltfreundlich und kundenorientiert“, betont KVV-Geschäftsführer Prof. Dr. Alexander Pischon. Auch Landrat Dr. Christoph Schnaudigel sieht in dem Angebot einen wichtigen Baustein für die Mobilität im ländlichen Raum: „Wir stärken den ÖPNV gezielt dort, wo klassische Linien an ihre Grenzen stoßen.“ Die Zahlen sprechen für sich: Monatlich werden rund 13.000 Fahrten mit KVV.MyShuttle zurückgelegt – Tendenz steigend. Aktuell sind 26 Fahrzeuge in neun Gebieten unterwegs, weitere Angebote sind bereits in Planung. Die neuen Bedienggebiete werden – wie auch

einige bestehende – vom Land Baden-Württemberg gefördert. Ein besonderer Vorteil: Die Nutzung erfolgt zum regulären KVV-Tarif. Wer bereits ein Ticket – etwa das Deutschlandticket – besitzt, zahlt keinen Aufpreis. Zudem setzen viele der eingesetzten Fahrzeuge auf alternative Antriebe und leisten so einen Beitrag zum Klimaschutz. Ein weiteres Plus ist das sogenannte „Pooling“: Fahrten werden intelligent gebündelt, sodass mehrere Fahrgäste ähnliche Strecken gemeinsam zurücklegen. Das spart Wege, reduziert Emissionen und erhöht die Effizienz. Mit der Erweiterung um Bretten, Gondelsheim und den Östlichen Landkreis Karlsruhe setzt der KVV ein klares Zeichen für die Zukunft des Nahverkehrs: flexibel, bedarfsgerecht und nachhaltig. KVV.MyShuttle ist damit längst mehr als ein Pilotprojekt – es ist ein zentraler Bestandteil moderner Mobilität in der Region geworden.



Zwei neue Bedienggebiete

»KVV.MyShuttle als zentraler Bestandteil moderner Mobilität in der Region«



Integration des VPE in den KVV

»Mit der Erweiterung entsteht ein zusammenhängender Mobilitätsraum«



Gemeinsam stärker: eng abgestimmte Angebote zum Wohl der Fahrgäste

Der Karlsruher Verkehrsverbund (KVV) hat im Jahr 2025 entscheidende Voraussetzungen für die Erweiterung seines Verbundraums geschaffen. Mit der geplanten Aufnahme der Stadt Pforzheim, des Enzkreises und des Landes Baden-Württemberg als Gesellschafter wurde die Grundlage für einen erweiterten Mobilitätsraum geschaffen, der künftig knapp zwei Millionen Menschen auf einer Fläche von mehr als 4.000 Quadratkilometern verbindet.

Ein zentraler Schritt war die Unterzeichnung eines Letter of Intent (LOI) im Februar 2025. Darin bekannten sich die bestehenden KVV-Gesellschafter gemeinsam mit dem Land Baden-Württemberg, der Stadt Pforzheim und dem Enzkreis dazu, den Verbund weiterzuentwickeln und die Voraussetzungen für einen Gesellschafterbeitritt zum 1. Januar 2026 zu schaffen.

Der Gesellschafterbeitritt trägt Entwicklungen Rechnung, die über organisatorische Fragen hinausgehen. Mobilität überschreitet Verbundgrenzen: Pendler*innen und Schüler*innen sowie Freizeitreisende bewegen sich täglich über kommunale und regionale Grenzen hinweg. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an digitale Vertriebswege, Fahrgastinformation und vernetzte Mobilitätsangebote. Größere Verbundstrukturen ermöglichen es, diese Anforderungen effizienter und stärker aus Fahrgastsicht zu gestalten.

Im Laufe des Jahres schufen die beteiligten Partner die rechtlichen, organisatorischen und finanziellen Voraussetzungen für den Beitritt. Im Zentrum standen die Ausgestaltung des neuen Gesellschaftsvertrags, Fragen der zukünftigen Gremienstruktur sowie die Vorbereitung der schrittweisen Zusammen-

führung von Tarif-, Vertriebs- und Serviceprozessen. Dabei konnten die Beteiligten auf die langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen KVV und Verkehrsverbund Pforzheim-Enzkreis (VPE) aufbauen. Mit der Erweiterung entsteht perspektivisch ein zusammenhängender Mobilitätsraum zwischen der Pfalz und den Toren zur Metropolregion Stuttgart. Für die Fahrgäste eröffnet dies langfristig besser abgestimmte Angebote, einheitlichere Qualitätsstandards sowie vereinfachte Zugänge zum öffentlichen Nahverkehr. Gleichzeitig bleiben regionale Besonderheiten und gewachsene Strukturen vor Ort erhalten.

Zum Jahresende 2025 wurde ein weiterer wichtiger Schritt getan: Die zuständigen Gremien der Stadt Pforzheim und des Enzkreises stimmten dem Gesellschafterbeitritt zu. Mit der notariellen Beurkundung des neuen Gesellschaftsvertrags im Dezember wurden die letzten rechtlichen Voraussetzungen für die Erweiterung des KVV-Gesellschafterkreises geschaffen.

Damit schloss das Jahr 2025 eine Phase intensiver Vorbereitung und gemeinsamer Entscheidungen ab und leitete zugleich die nächste Entwicklungsstufe ein. Die Erwei-

terung des Gesellschafterkreises markiert keinen Abschluss, sondern den Beginn der praktischen Umsetzung.

Im Jahr 2026 richten die Partner den Fokus auf die Ausgestaltung der erweiterten Verbundstruktur. Im Mittelpunkt stehen die schrittweise Zusammenführung zentraler Prozesse, die Weiterentwicklung digitaler Angebote sowie die Stärkung eines gemeinsamen Mobilitätsraums zwischen der Pfalz und den Toren zur Metropolregion Stuttgart. Damit entsteht die Grundlage, Mobilitätsangebote künftig konsequent aus Fahrgastsicht zu entwickeln und die Herausforderungen eines modernen öffentlichen Nahverkehrs gemeinsam zu bewältigen.





Immer in Bewegung: unsere Mobilitätsplattform KVV.regiomove

„Ask the Alien“ – KVV.regiomove soll durch KI-Agenten noch attraktiver werden: Der Karlsruher Verkehrsverbund schreitet in Sachen Digitalisierung weiter mit großen Schritten voran. Das vergangene Jahr 2025 wurde von den KVV-Expert*innen intensiv dazu genutzt, sich damit zu beschäftigen, in welcher Form die Mobilitäts-App KVV.regiomove angesichts der rasanten Entwicklung im KI-Bereich innovativ und zum Wohl der Kund*innen weiterentwickelt werden könnte.

Das Ergebnis der visionären Planungen kann sich – vorerst noch im Testbetrieb – durchaus sehen lassen: Um die Fahrgäste im KVV-Gebiet künftig noch besser und schneller mit Informationen zu versorgen, ist geplant, in der App KVV.regiomove bereits in naher Zukunft einen innovativen KI-Agenten zu implementieren. Vor dem Hintergrund, dass KVV.regiomove die vielfältigen Mobilitäts-

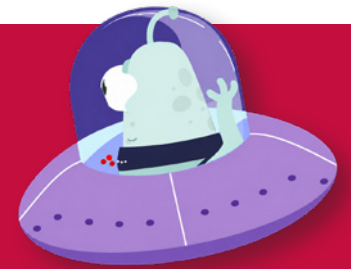
angebote in der Region bereits seit vielen Jahren erfolgreich mit dem griffigen Slogan „Alles außer beamen“ vernetzt und entsprechend bewirbt, wird der neue KI-Agent dazu passend in „Weltall-Optik“ gestaltet sein. Unter dem Begriff „Ask the Alien“ soll der neue KI-Agent künftig als freundlicher Außerirdischer in einer fliegenden Untertasse Antworten auf (fast) jede Anfrage

der KVV-Kund*innen parat haben.

„In einem ersten Schritt ist man mit ‚Ask the Alien‘ beim KVV ab Anfang 2026 in eine breit angelegte Testphase gegangen, um die Funktionalität des digitalen Assistenten von einer möglichst großen Zahl an Nutzer*innen intensiv erproben zu lassen“, sagt Gero Zuber, der beim KVV gemeinsam mit Kolleg*innen und der raumobil GmbH mit Sitz

„Ask the Alien“

KVV.regiomove soll durch KI-Agent noch attraktiver werden.



in Karlsruhe an der neuen KI-Lösung arbeitet. „Unser ‚Alien‘ bietet den großen Vorteil, dass er unseren Fahrgästen zu jeder Tages- und Nachtzeit als Ansprechpartner zur Verfügung steht und dabei auf einen enorm großen Daten- und Informationsbestand zurückgreifen kann“, ergänzt er. Wenn der KI-Agent künftig von einer erfolgreichen Testphase in den Realbetrieb übergehen wird, können Fahrgäste sich mit dem „Alien“ beispielsweise über die für sie jeweils optimale Fahrtroute inklusive der für den jeweiligen Reiseweg verfügbaren Mobilitätsangebote austauschen. Der „Alien“ bietet die Möglichkeit, alle multimodalen Angebote von

KVV.regiomove aus der Unterhaltung heraus direkt zu buchen. Ganz egal, ob man für seinen Weg die Stadtbahnen der Albtal-Verkehrs-Gesellschaft, ein KVV.nextbike, einen Voi-Roller oder für eine Teilstrecke eine Buslinie der Verkehrsbetriebe Karlsruhe nutzen will – im Austausch mit der Künstlichen Intelligenz sollen die Kund*innen jederzeit die bestmöglichen Informationen und Empfehlungen erhalten. Doch nicht nur Reiseketten oder Echtzeitinformationen sind Teil des neuen Serviceangebots. Es besteht künftig auch die Möglichkeit, sich mittels KI-Agent mit allgemeinen Kundenanfragen – wie beispielsweise zu Tickets und

Abonnements – oder Beschwerden an den Verkehrsverbund zu wenden und entsprechend zügig Auskunft zu erhalten. Um von einer möglichst großen Datenbasis aus agieren zu können, greift der neue KI-Agent auf sämtliche Informationsquellen zu, die der KVV zur Verfügung hat. Diese werden kuratiert und die KI damit trainiert und intensiv getestet. Sobald der neue „Alien“ in den Live-Betrieb geht, kann die KVV.regiomove-App nochmals deutlich mehr als bisher – mit einer kleinen Einschränkung: „Alles außer beamen.“

Neue Fahrpläne und bessere Anschlüsse: Busverkehr rund um Bretten wird deutlich attraktiver

Nach der erfolgreichen Ausschreibung des Linienbündels Bretten bleibt im Busverkehr vieles vertraut – und wird zugleich deutlich verbessert.

Die Firma Wöhrle Reisen betreibt auch künftig die Linien 143, 144 und 145. Mit dem großen Fahrplanwechsel im Dezember 2025 gingen jedoch umfassend überarbeitete Konzepte an den Start, die insbesondere bei Anschlüssen, Taktung und Erreichbarkeit spürbare Fortschritte mit sich bringen.

Die Linie 143 (Flehhingen – Oberderdingen – Großvillars – Knittlingen) hat einen komplett neuen Fahrplan erhalten. Herzstück der Änderungen ist der Knotenpunkt „Knittlingen ZOB“. Dort sind klare, stündliche Anschlussmöglichkeiten zu den Linien 700 (Richtung Mühlacker), 706 (Richtung Diefenbach) und 734 (Richtung Pforzheim) geschaffen worden. Auch der Bahnverkehr wurde besser eingebunden: Am Bahnhof Oberderdingen-Flehhingen ist die Linie künftig auf die Züge des RE 45 von und nach Karlsruhe abgestimmt. Für Fahrgäste bedeutet das: kürzere Wartezeiten und bessere Verbindungen in der Region. Ebenfalls umfassend neu gedacht wurde die Linie 144 (Sulzfeld – Kürnbach – Oberderdingen – Großvillars – Bretten). Auf dieser

Buslinie wurde der Linienweg angepasst: Vom Bahnhof Bretten geht es wie bisher über Großvillars Wilfenberg bis Oberderdingen Amthof, dann jedoch über die Langwiesenstraße und das Gewerbegebiet Blanco nach Kürnbach und weiter bis zum Bahnhof Sulzfeld. Davon profitieren vor allem die westlichen Wohngebiete Oberderdingens entlang der Rote-Tor- und Langwiesenstraße: Sie erhalten erstmals eine regelmäßige, umsteigefreie Verbindung ins Mittelzentrum Bretten. Gleichzeitig wird das Angebot deutlich verdichtet. Auch die Linie 145 (Flehhingen – Oberderdingen) bleibt in gewohnter Hand und verbindet montags bis freitags weiterhin im Stundentakt die Haltestelle Flehhingen Schlossgartenhalle mit dem Schulzentrum Oberderdingen. Besonders der östliche Teil von Flehhingen profitiert von erweiterten Betriebszeiten zwischen 5 Uhr und 20 Uhr. Zusätzliche Verbesserungen gibt es im Zusammenspiel mit den Schulverkehrslinien 145s und 149s.

Mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2025 wurde das Busangebot im Raum Bretten insgesamt übersichtlicher, dichter und besser vernetzt. Vor allem die systematischen Anschlüsse und zusätzlichen Direktverbindungen erleichtern den Alltag von Pendler*innen und Schüler*innen deutlich – ein klarer Schritt hin zu einem attraktiveren öffentlichen Nahverkehr in der Region.



Daten & Fakten

VERBUNDUNTERNEHMEN

30

Linien

Regional-/S-Bahn

Stadtbahn

Straßenbahn

Omnibus

davon Regionalbuslinien

davon Anruf-Linien-Taxi

On-Demand-Verkehre

Linien gesamt

23

13

9

221

4

19

10

295

LINIENLÄNGE

Regional-/S-Bahn

Stadtbahn

Straßenbahn

Schiene gesamt

Omnibus

410,5 km

503,6 km

99,5 km

1.013,62 km

ca. 2.550 km

FAHRZEUGE

Lokbespannte Züge

Diesetriebwagen

Elektrische Vollbahn-Triebwagen

Stadtbahnwagen Zweisystem

Straßenbahnen Niederflur

Omnibusse

On-Demand-Shuttles

Haltestellen

1

55

118

173

146

ca. 600

31

ca. 1.900

BETRIEBSLEISTUNG

Zug-km gesamt

davon Regional-/S-Bahn

DB Regio AG/Abellio/GoAhead/Arverio

davon Stadt-/Straßenbahn

Omnibus-Wagen-km

23,7 Mio. km

6,7 Mio. km

17,0 Mio. km

28,4 Mio. km

FAHRGÄSTE/EINNAHMEN

Fahrgäste 2025

Fahrgeldeinnahmen 2025

Kundeneingaben (Eingänge KVV-Zentrale)

durchschnittliche Bearbeitungszeit

143 Mio.

142,9 Mio. €

20.890

ca. 2,65 Tage

FAHRGÄSTE NACH FAHRKARTEN-GRUPPEN 2025

Ohne Schwerbehinderte

Einzelkarten

eTarif

Tageskarten

Ausbild.-Monatskarten

ScoolCard

Studikarten

Monatskarten

Jahreskarten

Karte ab 65

Sonstige

Deutschlandticket (ab 05 2023)

3,0 Mio.

0,4 Mio.

6,1 Mio.

0,2 Mio.

0,3 Mio.

2,0 Mio.

1,8 Mio.

0,3 Mio.

0,7 Mio.

2,9 Mio.

121,8 Mio.

2,2 %

0,3 %

4,4 %

0,2 %

0,2 %

1,4 %

1,3 %

0,2 %

0,5 %

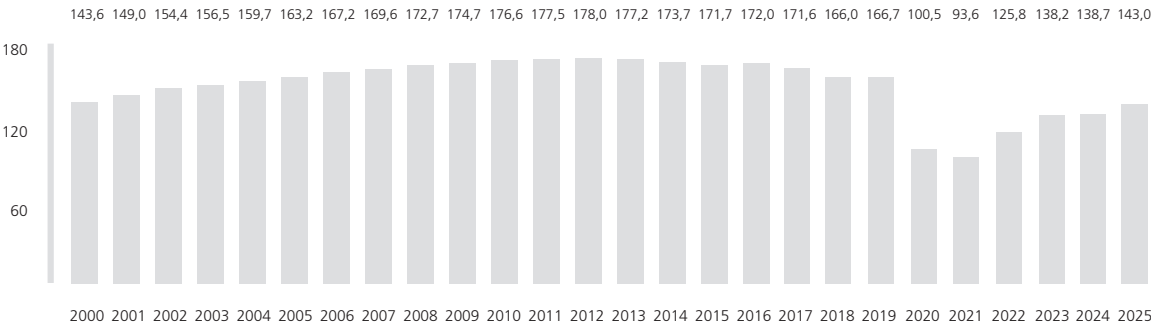
2,1 %

87,3 %

2025

FAHRGÄSTE IN MIO.

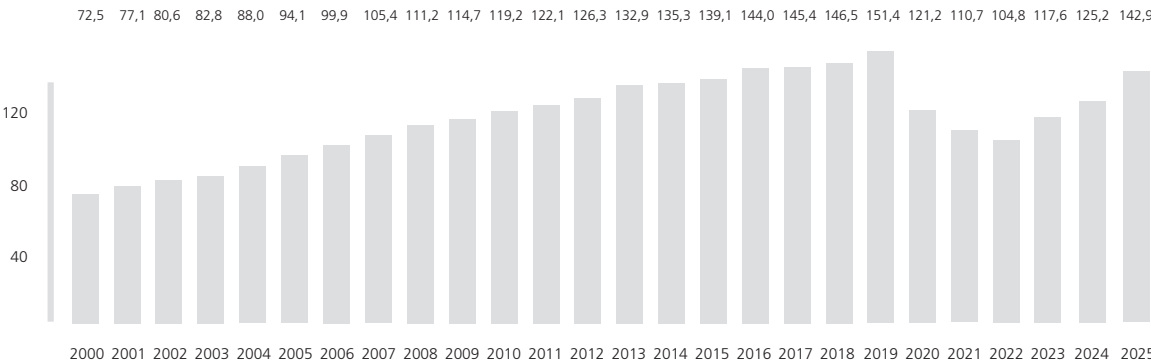
Verbundbeförderungsfälle



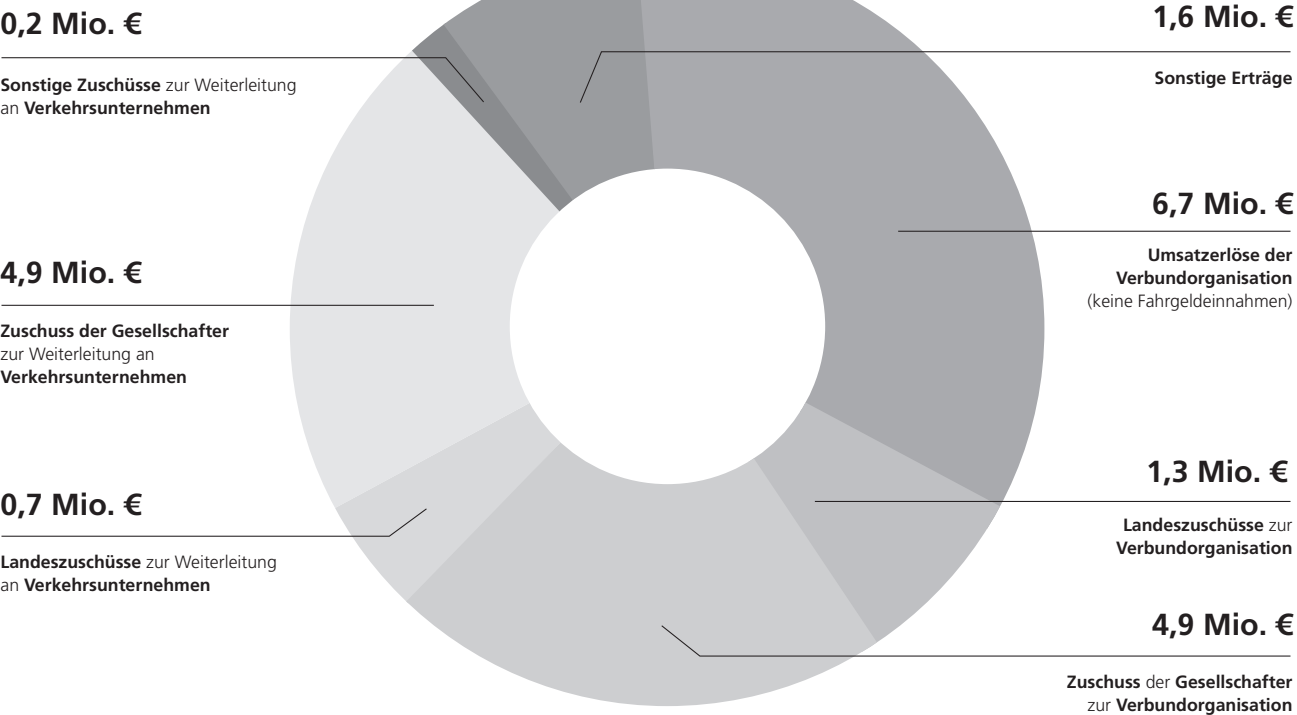
Berechnung vertriebsdatenbasiert mit den vom VDV empfohlenen Ausnutzungsfaktoren.

ERTRÄGE IN MIO. €

Fahrgeldeinnahmen ohne Erstattung Schwerbehinderte



FINANZIERUNG VERBUNDORGANISATION 2025 IN MIO. €





Aufsichtsrat und Geschäftsführung

Vorsitzender Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup
Stadt Karlsruhe

Stellvertretende Vorsitzende Landrat Martin Brandl
Landkreis Gernersheim

Landrat Dr. Christoph Schnaudigel
Landkreis Karlsruhe

Geschäftsführung Prof. Dr. Alexander Pischon

Mitglieder **Stadt Karlsruhe**
Stadtrat Christian Klinkhardt, Verkehrswissenschaftler

Miriam Sonnenbichler, Vertriebsleiterin

Stadtrat Dr. Stefan Noé, Apotheker

Stadträtin Sibel Uysal, Realschullehrerin

Stadtrat Oliver Schnell, Dipl.-Wirtschaftsingenieur

Tanja Kaufmann, Sozialwissenschaftlerin

Stadträtin Bettina Meier-Augenstein, Bankfachwirtin (IHK)

Stadtrat Sven Maier, Wahlkreisreferent

Andreas Zimmermann, wissenschaftliche Lehrkraft
in Ausbildung, Sensorsystemtechnik

Stadt Baden-Baden
Oberbürgermeister Dietmar Späth, Stadt Baden-Baden

Stadträtin Ankica Rukavina, Geschäftsführerin

Stadtrat Florian Gänßhirt, Student im Bereich
Wirtschaftsingenieurwesen

Stadt Landau
Oberbürgermeister Dr. Dominik Geißler, Stadt Landau

Landkreis Karlsruhe
Oberbürgermeister Johannes Arnold, Stadt Ettlingen

Michael Grivas, Transportunternehmer

Bürgermeister Klaus Detlev Hüge, Gemeinde Bad Schönborn

Kreisrat Tony Löffler, Bürgermeister Ubstadt-Weiher

Landkreis Rastatt
Landrat Prof. Dr. Christian Dusch

Kreisrat Robert Wein, Bürgermeister Bischweier

Kreisrat Frank Kiefer, Bürgermeister Gemeinde Ötigheim

Landkreis Gernersheim
Thorsten Rheude, Gymnasiallehrer

Gerd Unterforsthuber, Dipl.-Ing. Elektrotechniker

Landkreis Südliche Weinstraße
Landrat Dietmar Seefeldt

Land Baden-Württemberg
Gerd Hickmann, Abteilungsleiter ÖPNV
im Ministerium für Verkehr

Land Rheinland-Pfalz
Michael Frömming, Abteilungsleiter

2025

... mit KI in die Zukunft
des Nahverkehrs.

